



Portfolio im Schulpraxissemester

*„Wenn man über etwas spricht oder schreibt,
sieht man, dass man mehr weiß, als man dachte.“*

Jean Paul

Vorwort

Liebe **Studierende** im Schulpraxissemester,

während des kommenden Praxissemesters werden Sie vielfältige neue Erfahrungen machen. Mit der Weiterarbeit an Ihrem persönlichen Portfolio bzw. e-Portfolio, das Sie im Orientierungspraktikum angelegt und im Studium fortgeführt haben, sollen Sie die Biografie Ihres Lernens und Ihren Weg zum Beruf des Lehrers / der Lehrerin dokumentieren und reflektieren.

Die Portfolio-Methode verlangt von Ihnen – im Unterschied zu einem rückblickenden Bericht – eine kontinuierliche Reflexion des Entwicklungsprozesses, den Sie im Praxissemester durchlaufen. Das Portfolio soll sich im Laufe der 12-wöchigen Praxisphase füllen und regelmäßig für Reflexionsgespräche genutzt werden, insbesondere für individuelle Stundennachbesprechungen und Beratungsgespräche, für gemeinsame Ausbildungssitzungen an den Schulen, für die Fachdidaktik- und Pädagogikveranstaltungen am Seminar. Dabei werden Sie von den Lehrpersonen an Seminar und Schule, insbesondere von Ihrer Ausbildungslehrkraft, auch zum Austausch untereinander angeregt (Peer-Gespräche).

Gemeinsam mit ausbildenden Lehrpersonen wählen Sie gezielt aus, welche Dokumente aus Ihrem Portfolio, z. B. Arbeitsaufträge des Seminars, wissenschaftliche Aufsätze, Ergebnisse von Rückmeldungen zu Ihren Unterrichtsversuchen, für eine Besprechung, individuell oder in der Peer-Gruppe, ergiebig sind.

Bitte informieren Sie die Ausbildungslehrkräfte an Ihrer Schule über die Aufträge des Seminars und bringen Sie umgekehrt auch Aufträge der Ausbildungslehrkräfte in die Begleitveranstaltungen des Seminars ein. So können theoretisches Wissen und praktische Erfahrungen miteinander verknüpft werden.

Im Abschlussbericht nehmen Sie Ihr Portfolio noch einmal im Ganzen in den Blick, um die Ergebnisse des Praxissemesters resümierend darzustellen und als Grundlage für das Abschlussgespräch an der Schule zu nutzen.

Das Portfolio wird nicht bewertet. Die sich darin abbildende Reflexionsbereitschaft und -fähigkeit kann jedoch zur Beurteilung des Praxissemesters herangezogen werden.

Wir wünschen Ihnen interessante Erfahrungen im Praxissemester und gewinnbringende Erkenntnisse beim Führen Ihres Portfolios!

Prof'in Birgit Deppermann, Bereichsleiterin

Prof'in Claudia, Mutter



Vorgaben und Prinzipien der Portfolio-Arbeit

Das Portfolio im Schulpraxissemester¹ besteht aus zwei Teilen: a) einem **Dokumentationsteil** und b) einem **Reflexionsteil**.

a) Dokumentationsteil

Hier sammeln Sie Dokumente, die über Ihre Schule, Ihre Tätigkeiten sowie über Inhalte der theoretischen Begleitveranstaltungen des Seminars Auskunft geben und Ihnen für die Organisation ihres Schulpraktikums hilfreich sind. Der Dokumentationsteil Ihres Portfolios ist öffentlich: Ihre schulische Ausbildungslehrkraft und ggfls. Ihr Schulleiter/Ihre Schulleiterin sowie die Lehrpersonen der Begleitveranstaltungen am Seminar bekommen Einblick.

b) Reflexionsteil

In diesem Teil halten Sie Reflexionen zu verschiedenen Aspekten Ihres Praxissemesters schriftlich fest. Dabei unterscheiden Sie zwischen einem öffentlichen und einem persönlichen Bereich. Welche Dokumente Sie dem persönlichen, nur Ihnen zugänglichen Bereich zuordnen und welche Sie in Schule und Seminar zur Einsicht und Besprechung freigeben, entscheiden Sie selbst. Bedenken Sie auch: Ihr Portfolio ist im doppelten Sinne persönlich, denn Sie vertrauen ihm Ihre Wahrnehmungen und subjektiven Eindrücke von anderen Personen an. Achten Sie deshalb das Recht auf informationelle Selbstbestimmung der Menschen, die Ihnen Einblicke in Schule und Unterricht ermöglichen. Personenbezogene Daten, z. B. Namen von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern, dürfen auch im persönlichen Teil Ihrer Reflexion nicht erscheinen.

Der Reflexionsteil Ihres Portfolios soll den berufsbiografischen Prozess abbilden, den Sie im Laufe Ihres Praxissemesters durchlaufen. Wir empfehlen eine Dreiteilung in Einstiegsüberlegungen zu Praktikumsbeginn, begleitende Reflexionen im Verlauf des Praktikums sowie eine Abschlussreflexion am Ende des Praxissemesters.

Mit Ihrem Portfolio schaffen Sie eine Grundlage für den regelmäßigen Austausch

- in den pädagogischen und fachdidaktischen Begleitveranstaltungen am Seminar .
- in den regelmäßigen Ausbildungssitzungen, die die Ausbildungslehrkräfte für Sie und die anderen Studierenden an Ihrer Schule gestalten,
- in Gesprächen mit den Lehrerinnen und Lehrern, bei denen Sie Hospitationen und eigene Unterrichtsversuche durchführen.

Ziel der Portfolioarbeit ist es, theoretisch fundiertes Wissen (aus Studium, Begleitveranstaltungen, Fachliteratur, Forschung) und Praxiserfahrungen (am Lernort Schule und evtl. an außerschulischen Lernorten) in Beziehung zu setzen. So können Sie im Laufe des Praxissemesters Ihr pädagogisches Konzept und Ihre pädagogische Professionalität als „reflektierender Praktiker“ weiterentwickeln.

Die Reflexion umfasst verschiedene Ebenen, die in der Regel hierarchisch, von unten nach oben, durchlaufen werden. Sie kommen jedoch in unterschiedlichem Maße zum Tragen. Die Ebenen *Beschreiben* und *Dokumentieren* finden sich v.a. im Dokumentationsteil, die Ebenen *Analysieren*, *Interpretieren*, *Bewerten*, *Beurteilen* und *Planen* im Reflexionsteil.

¹ vgl. Handreichung zum Schulpraxissemester Lehramt Gymnasium. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg 2019. http://www.praxissemester-bw.de/RVO15_Handreichung.pdf



[Abbildung Bräuer 2014, S. 27.ff. – s. Begleitheft zum Orientierungspraktikum S.9]

Ebenen der Reflexion	4	Planen	... von Handlungsalternativen	Wie kann ich mein Handeln verbessern?
	3	Beurteilen	... auf Basis (an)erkannter Kriterien	Was sagt die Wissenschaft dazu (Theorien, Empirie)?
		Bewerten	... im Vergleich mit Erwartungen bzw. anderen Leistungen	Wie beurteile ich mein Handeln?
	2	Interpretieren	... mit Blick auf die Konsequenzen des eigenen Handelns	Warum haben Sie so gehandelt?
		Analysieren	... mit Bezug auf die eigenen Leistungen	Was genau haben Sie getan?
	1	Dokumentieren	... mit Bezug zur Gesamthandlung	In welchem Verhältnis zur Gesamthandlung steht sie?
		Beschreiben	... der absolvierten Handlung	Worin besteht die Handlung?



Leitfragen und Impulse für die Portfolioarbeit

Die folgende Zusammenstellung orientiert sich zeitlich an den drei Phasen des Schulpraxissemesters und inhaltlich an den Hinweisen in den „Handreichungen zum Schulpraxissemester“. Sie lässt Raum für persönliche Schwerpunktsetzungen und kann durch Entwicklungs-, Forschungs- und Reflexionsaufträge der Schule (Ausbildungslehrkräfte, Lehrerinnen und Lehrer) sowie des Seminars und der Universität konkretisiert und/oder ergänzt werden.

Eingangsphase: Einstiegsüberlegungen zum Berufsweg	
<i>Dokumentation: Beschreiben, Dokumentieren</i>	<i>Reflexion: Analysieren, Interpretieren, Bewerten, Beurteilen, Planen</i>
<ul style="list-style-type: none">– Aus welchen Gründen möchte ich Lehrerin/Lehrer werden?– Hat sich meine Motivation seit dem Orientierungspraktikum geändert?– Welche Erfahrungen des Orientierungspraktikums und eventueller weiterer Praxisphasen haben mich beschäftigt und geprägt?– Wie ist mein Studium seither verlaufen?	<ul style="list-style-type: none">– Wo habe ich mich im Studium weiterentwickelt?– Welche Themen oder Fragestellungen sind mir im Praxissemester wichtig?– Welche Befürchtungen habe ich in Bezug auf das Praxissemester?– Was nehme ich mir für das Praxissemester konkret vor?– Welche persönlichen Ziele habe ich für das Praxissemester? (Z. B. Professionalisierung und Berufsorientierung, Verbindung von Theorie und Praxis)?– Welche berufsrelevanten Stärken und Schwächen habe ich, welche Ressourcen bringe ich mit?



Verlauf des Praxissemesters: Fortlaufende Dokumentation und Reflexion

Dokumentation: Beschreiben, Dokumentieren

Reflexion: Analysieren, Interpretieren, Bewerten, Beurteilen, Planen

Beschreibung der Praktikumsschule und der Rahmenbedingungen für das Schulpraxissemester, z. B.

- Dienstplan (Seminar), Stundenplan (Schule), Informationen von Seminar und Ausbildungsschule, Themenübersichten der Begleitveranstaltungen Fachdidaktik und Pädagogik, etc.
- Infrastruktur: Informationen über die Ausbildungsschule; Infrastruktur des Seminars (Öffnungszeiten, Bibliothek, Ansprechpartner, etc.)
- Formulare: Testatblatt über die besuchten Begleitveranstaltungen, Hospitationsblatt der Ausbildungsschule, Dokumentationsblatt aller Tätigkeiten im Überblick

Reflexion der Bedingungen, z. B.

- Abgleich mit Erwartungen und Vorerfahrungen (aus eigener Schulzeit und OP)
- persönlicher Umgang mit den vorgegebenen Strukturen
- Fähigkeit zur Orientierung an Schule und Seminar
- Belastbarkeit
- Interesse (an Themen, Strukturen, Rahmenbedingungen usw.)
- rechtlicher Rahmen

Dokumentation gehaltener Stunden, Hospitationen und der Teilnahme an oder Mitgestaltung von schulischen Aktivitäten

- Unterrichtsbeobachtungen: Auswahl an protokollierten Stunden, Beobachtungsaufgaben des Seminars (z. B fachspezifischer Aufbau einer Stunde, Fachmethoden; Lehrer-Schüler-Verhältnis, Schülerverhalten, Classroom Management), Beobachtungsaufgaben der Ausbildungsschulen (z. B „Stolpersteine des Unterrichts“)
- Zusammenstellung berufsspezifischer Aufgaben (z. B. als Mindmap), Dokumentation der Teilnahme an verschiedenen schulischen Aktivitäten
- Entwicklungsmöglichkeiten: Welche Aufgaben können Lehrer/inn/en im Laufe ihres Berufslebens übernehmen?

Reflexion der Lehrerrolle, z. B:

- Auseinandersetzung mit biografischen Erfahrungen (z. B. Vorbilder aus der eigenen Schulzeit), persönliche Ziele als Lehrer / Lehrerin
- Selbst- und Fremdwahrnehmung in der Lehrerrolle
- Analyse von Kooperations- und Teamstrukturen in der Schule
- Aufgaben und Handlungsfelder im Lehrerberuf, z. B .
 - Welche Einstellung habe ich zu Aufgaben, die über das Unterrichten hinausgehen? Z. B. Klassenlehrerfunktion, Elternarbeit, Pausenaufsicht, Teilnahme an Schulfesten, Ausflügen, Konferenzen und Sitzungen?
 - Welche Entwicklungsmöglichkeiten im Berufsfeld finde ich interessant? Welche könnte ich mir für mich persönlich vorstellen, welche eher nicht?



<p>ausgewählte Unterrichtsentwürfe, Ergebnisse von Rückmeldungen (von Schülerinnen und Schülern, betreuenden Lehrkräften etc.), z. B.</p> <p>→ Eigener Unterricht: schriftliche Stundenentwürfe, Planung von Unterrichtssequenzen, verwendete Materialien, → Protokoll/Notizen zur Rückmeldung durch eine begleitende Lehrkraft, Protokoll / Notizen zu Schülerrückmeldungen</p>	<p>Reflexion verschiedener Aspekte von Unterricht und Unterrichtsprozessen, z. B.</p> <ul style="list-style-type: none">– Was kennzeichnet für mich „guten Unterricht“? Was sagt die Bildungsforschung? (z. B. Analyse von Best-Practice-Beispielen, auch in Abgrenzung zu Misserfolgen; Ursachenforschung mit Blick auf Lehrerhandeln, Lernvoraussetzungen, Lernertrag, Kompetenzentwicklung der Schüler usw.)– Wie plane und gestalte ich Unterricht? (2 – 3 eigene Stundenentwürfe; Funktionalität von Materialien und Methoden, Umgang mit Zeit, Phasierung, Ergebnisse, Classroom Management usw.)– Wie sehe ich mein Verhältnis zur Klasse und den Schülern (Beziehungsebene)? Wie sehen es die Schüler?– Reflexion von Lernprozessen einzelner Schüler, z. B.:<ul style="list-style-type: none">• Was und wie kann ich beobachten? Welche Schlüsse ziehe ich daraus?• Welche Möglichkeiten der Individualisierung und Differenzierung kenne ich? Welche halte ich für praktikabel? Warum?
<p>Dokumentation der Arbeitsaufträge im Rahmen der begleitenden Veranstaltungen am Seminar für Didaktik und Lehrerbildung,</p> <p>→ Mitschriften, Arbeitsblätter, Skripte</p>	<p>Überlegungen zu den Ergebnissen von Entwicklungs-, Forschungs- und Reflexionsaufträgen des Seminars:</p> <ul style="list-style-type: none">– Fachdidaktik (in zwei Fächern)– Pädagogik/Pädagogische Psychologie



Ausgewählte Ergebnisse von Besprechungen an Schule und Seminar für Didaktik und Lehrerbildung, → Mitschriften, Protokolle, Notizen	Überlegungen zu den Ergebnissen von Entwicklungs-, Forschungs- und Reflexionsaufträgen der Schule: <ul style="list-style-type: none">– Ausbildungslehrkräfte– andere Lehrerinnen und Lehrer / schulische Mitarbeiter
Sammlung besonders interessanter fachdidaktischer und pädagogischer Texte oder Materialien sowie ggf. musik- oder kunstpraktischer Arbeiten, → Auswahl besonders interessanter fachdidaktischer und pädagogischer Texte, Unterrichtsmaterialien	Reflexion der Sammlung: <ul style="list-style-type: none">– Begründung der Auswahl– Analyse und Bewertung der Auswahl, evtl. Reflexion der eigenen Fähigkeit, Unterrichtsmaterialien zu erstellen
Literaturhinweise und hilfreiche (Internet-)Adressen, → weiterführende Literaturhinweise (z. B. aus Begleitveranstaltungen des Seminars, von anderen Studierenden, Lehrkräften), nützliche Internetadressen (Lehrerfortbildungsserver, Materialbörsen, Homepages von Fachleitern usw.)	Überlegungen zu Literatur und Quellen: <ul style="list-style-type: none">– Begründung der Auswahl– Erläuterung der Bedeutung für die eigene Tätigkeit (auch mit Ausblick auf das weitere Studium)

Abschlussreflexion des Praxissemesters

<i>Dokumentation: Beschreiben, Dokumentieren</i>	<i>Reflexion: Analysieren, Interpretieren, Bewerten, Beurteilen, Planen</i>
Abschlussbericht zum Praxissemester → Umfang ca. 3 Seiten	Abschließende Überlegungen zur eigenen Lernbiographie: <ul style="list-style-type: none">– als Grundlage für das Abschlussgespräch mit der Ausbildungslehrkraft– als Basis für die gezielte Planung des weiteren Studium– und die nochmalige Überprüfung des Berufswunschs